

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 8: I. Fastnachts-Sondernummer

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## So komm' ...

Du gehst so leicht in Seide!  
Mir bangt, du könnetest frieren!  
Drum will ich dir die Händchen,  
Die zierlichen, frottieren.  
  
Du bebst! Ich fühl' Erschauern  
Dein Herz und muß mich härmen.  
Darf ich's mit meinem Arme,  
Umschlingend dich, erwärmen?  
  
Noch seh' ich zages Sinnen  
Dir aus den Augen schimmern.  
So komm' in jene Laube  
Dort braucht dich nichts zu kümmern!  
  
Gelt, hier ist's dir schon wohler,  
Hier kannst du auf den Knieen  
Mir schaukeln, kann dein Antlis  
In Rosenduft erglühen.  
  
Hier darf ich leis dir streicheln  
Sogar die runden Waden!  
Du meintest süß, das könnte  
Dem Maskenkostüm nicht schaden.  
  
Die Seide knistert heimlich,  
Und unsre Lippen finden,  
Dass uns erst recht behaglich,  
Wenn sie sich zart verbinden.  
  
Kaum hörst du noch den fernen,  
Den weichen Ton der Geigen —  
Wir sitzen auf den Sternen  
Und — und — der Rest ist — Schweigen!

Rots

## Historiettes de Berne

Im „Du“ belauschte ich lebhaft ein „Kunstgespräch“ zweier Damen. Es handelte sich selbstverständlich um's Kino. Da die eine der Damen Ausländerin war, sprach die andere natürlich „Bernhochdütsch“.

„Ja, im St. Gotthard, das müssen Sie anlügen, das ist grohartig, der ganze Film Kunst im wahren Sinne des Wortes, alles wirklich künstlerisch aufgefaßt von der ersten bis zur letzten Szene. Besonders der Russe, losen Sie, so einen schönen Mann haben Sie Ihr ganzes Lebtig noch nicht gesehen.“

In einer „Höheren Töchterschule“ war das Auffäthema „Lohengrin“. Eines der Fräuleins äußerte sich nun folgendermaßen über den Kernpunkt des Dramas: „Feierlich wurden die Glücklichen in das Brautgemach geleitet. Nachdem Lohengrin lange gesungen, kam Elsa sich nicht länger bezwingen und fragt ihn, welchen Geschlechts er sei.“

Fräulein

CITROVIN  
STATT ESSIG  
**Citrovin**  
AERZTlich EMPFOHLEN

## Das Rauchzimmer

Von Peter Träff

Dunkler Wein ist in den Bechern,  
Und es steigen blaue Ringe  
Von herbem Rauch empor.  
Bücher stehn in vielen Fächern  
Und mitunter seltn Dinge;  
Die Goldschrift glänzt hervor.  
Diese Sätze hüllen leise,  
Und es ruht sich drin zufrieden.  
Sie schmeicheln scharfem Blick.  
Man erzählt von langer Reise,  
Frauen, die gesucht, gemieden,  
Und lehnt sich sanft zurück.



## Der Reise-Onkel

Es war bei der Aufführung des „Freischütz“ in einem Collegium. Die Handlung mit dem Betrunkenen war in Funktion. Letzterer lag nun trunken am Boden, als er plötzlich einen menschlichen Ton von sich gab, den ein Spieler gelassen parierte: „Was, Du röhlest noch“, worauf alles in helles Lachen ausbrach.

A.G.

## Zu weit gegangen

„Wissen Sie, Frau Meier, ich habe durchaus nichts dagegen, daß Ihr Bube dem meinigen fortgesetzt die Schulaufgaben abschreibt, aber dagegen muß ich entschieden Verwahrung einlegen, daß er ihn durchhaut, wenn sich einmal ein Fehler darin findet.“

## Die verfluchten Fremdwörter

Jungfrau Cäcilie zu der Nachbarin: „Jetz mues i mi halt gleich ämal vom ä Tolter la undersueche la, eb i well oder müd. I meinen, i well dä Mittag grad zum Tolter Böchl.“

Frau Hungerbühler: „Bitti, göhnd Sie ja müd zu dem! Dä hät punkto Wiberbolch müd 's best Aroma.“

## „3'spot igrockt“

Ein Innerrhoder, der laut militärischem Aufgebot vormittags um 10 Uhr in den üblichen Wiederholungskurs einrücken sollte, ist erst gegen Abend in der Kaserne eingetroffen. Statt daß er sich nun zum mindesten ordnungsgemäß angemeldet hätte, stand Seppetoni hin- und herbambelnd, das Käppi schräg auf dem Kopf und sein Gewehr quer über den Tornister hängend, vor Major B... hin, mit der humorvollen Bemerkung begleitet:

„So so Meister Benz — jez wär i do!“

G. B.

## Radio gramm

Paris. Von nächster Woche an wird Poincaré statt am Sonntag auf dem Land den Franken am Werktag an der Börse hinaufpredigen.

Seragum si vat sch. (Havas.) Der italien-serbi-herzegovini-bosni-kroatische Schmollisvertrag, der unter dem Titel „Eis Herz und ei Seel“ von Nizisch und Paßfū unterzeichnet worden ist, ist ein neues Zeichen bodenloser Harmonie zwischen den Kulturbölkern des Balkans und den westeuropäischen Stämmen.

Zürich. Der Regierungsrat wird auf Beginn der landwirtschaftlichen Arbeiten Maßnahmen treffen gegen den immer mehr überhandnehmenden Unzug des Wetterpropheteins.

Berlin. Die Reichsregierung hat die Ausfuhr von wertvollen Schiebern bis zur Schneeschmelze verboten.

## Briefkasten

Kondensiertes Milchdeutsch. Der Verwaltungsrat der Nestlé & Anglo-Swiss Condensed Milk Co., Cham und Vevey, schreibt in einem Rundschreiben an die Prioritätsaktionäre folgendes Deutsch:

„Wie Sie sich eñtinnen werden, brachten wir Ihnen mit Cirkular vom 22. Dezember 1922 zur Kenntnis, daß das Geschäftsergebnis für 1922 aller Wahrscheinlichkeit nach keinen genügenden Gewinn ausweisen würde, a ls da ß die Dividende für das Jahr 1922 auf die Vorzugsaktien ausgezahlt werden könnte. Diese Vermutung hat sich denn auch bewahrheitet. Wir fügten damals bei, der Verwaltungsrat sei guter Hoffnung, daß der Gewinn für das Jahr 1923 hinreichen würde...“

Daz ein Verwaltungsrat in der Syntax nicht immer fest im Sattel sitzt, kommt ja vor, daß er aber guter Hoffnung ist, das hätte er dem alten Ben Alija nicht zu leid tun, sondern andern hiefür geeigneten Personen überlassen sollen.

Frixi. Besten Dank auch für diese nachträgliche Gratulation. Nein, Sie sollten nicht deprimiert werden, hingegen erfreut. Aber so geht es dem Nebelpalster oft: Wenn er es einmal ernst meint, dann halten es die andern für einen Wit — und dazu noch für einen schlechten.

Coco. Es hat keinen Zweck, nachträglich anzufragen, ob dieser oder jener Gedankenplitter angenommen sei oder erscheine. Wer soll die 1000 verschiedenen Beiträge jeweilen daraufhin durchsehen? Legen Sie von Anfang an Rückporto bei. Wenn wir Ihnen Beitrag alsdann nicht verwenden können, erhalten Sie ihn wieder. — Grüezi!

## Der traurige Pierrot

Pierrot steht mit hängendem Kopf in einer Ecke, der arme Trost, zerbricht, die weißen Flügel klippern, eine winzige Träne in seinen Wimpern.

Was ist, mein lieblicher Junge, mein Mann? So lächelt Colombe ihm neckisch an.

Was kriecht meinem lieblichen Kindling sein Schen wieder einmal über's Leberlein?

Ach Gott, so jammert der Pierrot, Da steh ich nun und das ärger mich so; ich war so sehr auf meine Turnmac versessen und hab sie nun richtig zu Hause vergessen.